Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

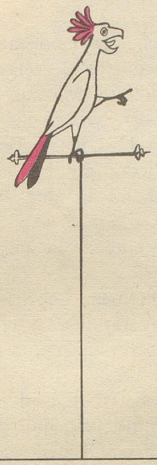
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bitte weitersagen

Nur immer
mit dem Strome schwimmen
kann einem
das Klavier verstimmen.

Falsch krähen
all' die schwarzen Raben,
wir wollen
auch den weißen haben!

Mumenthaler

Elsa von Grindelstein

An eine junge Kollegin

Du schickst mir Muster Deiner Verse, gutes Kind,
die zwar, als solche, ohne äußere Mängel sind,
das aber bringt noch keine bleibende Verehrung,
es fehlt in Deinem Werk die sittliche Belehrung,
des Dichters Pflichtgebot ist es vor allen Dingen
der Leserschaft Moralbegriffe beizubringen,
Du mußt ihr Hirte respektive Führer sein,
nimm als Exempel mich!

Elsa von Grindelstein

Stimmen zur Zeit

Jean Giono, französischer Schriftsteller: «Viele Werke der modernen Kunst rufen in mir ein Gefühl der Kälte hervor. Ich friere beim Kontakt mit ihnen. Mag sein, daß sie die Temperatur des Weltraumes registrieren, die bunte Fülle des Erdenlebens jedenfalls nicht.»

*

Frankreichs Finanzminister Valéry Giscard d'Estaing: «Inflation ist kein Schicksal, sondern Torheit und Verblendung.»

*

Kommentar der Londoner ‹Times›: «Das mitteldeutsche Regime erweckt den Eindruck eines Mannes, der verzweifelt um die Anerkennung seiner Nachbarn bemüht ist, aber dennoch nicht damit aufhören kann, seine Frau zu prügeln.»

*

Thornton Wilder, amerikanischer Schriftsteller: «Die -ismen sind die Konservendosen des Geistes.»

*

Der deutsche Vizekanzler Erich Mende: «Es geht nicht an, die Ostpolitik allein den Theologen und Kaufleuten zu überlassen.»

*

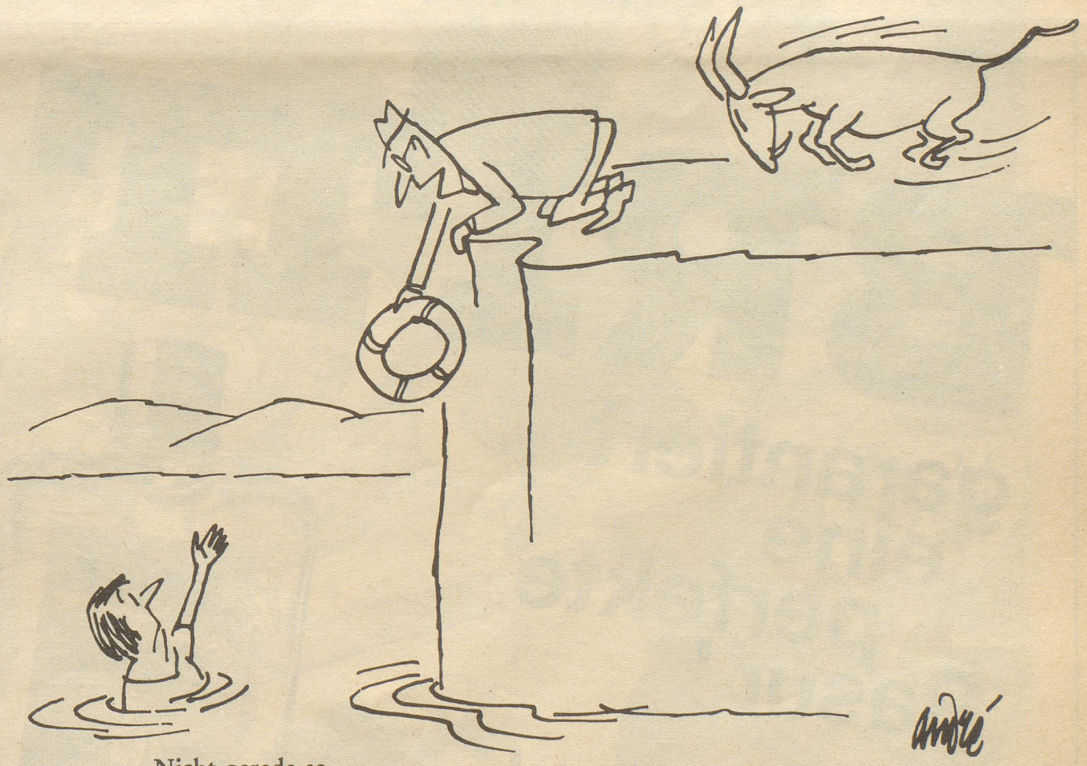
Antwort der Ostberliner Jugendzeitung ‹Junge Welt› auf die Frage eines Leipziger Lesers: «Selbst ohne Fernsehgerät lebst Du in der DDR auf einer viel höheren Kulturstufe als jemand, der solch ein Gerät sein eigen nennt, aber in Westdeutschland lebt.» TR

Hymne aus Bagdad

An Elsa!

Inmitten von Arabern und der Heimat fern,
Erharre ich, Erlauchte, Deine Worte,
Damit sie mir im fremden, unvertrauten Orte
Ins Heimweh leuchten wie ein heller Stern ...
Im Wünstensand, bei schwankender Kamele Tritt
Nehm ich, o Edle, Deine Zeilen mit!

Ruth Fontana, Bagdad



Nicht gerade so –

aber auf andere, bedeutend ernsthaftere Weise hat schon mancher unter dem Zeichen des Roten Kreuzes sein Leben aufs Spiel gesetzt, um andere zu retten.
Wir sind stolz auf unsere weit über die Landesgrenzen wirkenden nationalen Hilfswerke – Sind wir auch bereit, etwas zu ihrem Fortbestehen beizutragen?

Unterstützen Sie die Maisammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes!